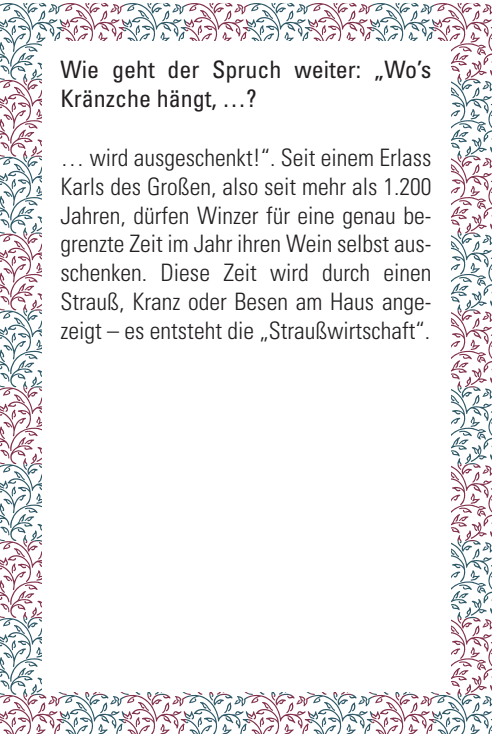


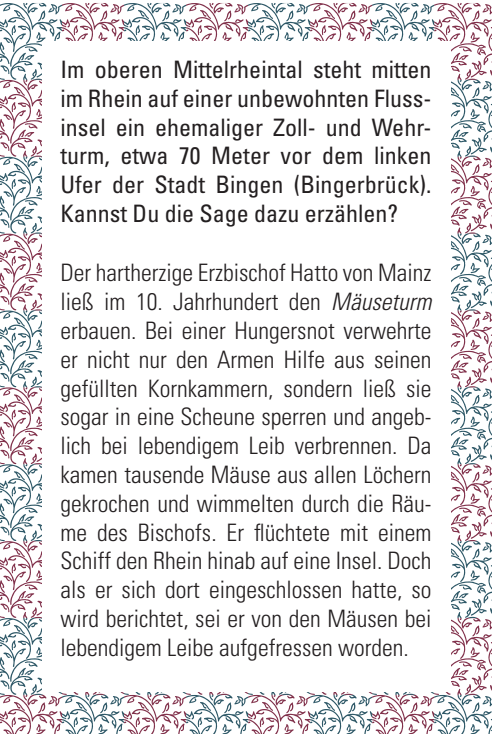
Vor einiger Zeit gab es in dem Ort Oberingelheim eine große archäologische Sensation. Was ist da am Rhein geschehen?

In Ingelheim, wo Karl der Große eine Kaiserpfalz errichten ließ und sich vom 8. – 14. Jahrhundert Kaiser und Könige aufhielten, wurde 1996 *eine Goldmünze* gefunden, ein „Solidus“. Von europäischer Bedeutung ist dieser deshalb, weil sie die bisher einzige gefundene Goldmünze mit dem Bildnis Karls des Großen ist. Sie ist im Museum bei der Kaiserpfalz ausgestellt.



Wie geht der Spruch weiter: „Wo's Kränzche hängt, ...?“

... wird ausgeschenkt!“. Seit einem Erlass Karls des Großen, also seit mehr als 1.200 Jahren, dürfen Winzer für eine genau begrenzte Zeit im Jahr ihren Wein selbst auschenken. Diese Zeit wird durch einen Strauß, Kranz oder Besen am Haus angezeigt – es entsteht die „Straußwirtschaft“.



Im oberen Mittelrheintal steht mitten im Rhein auf einer unbewohnten Flussinsel ein ehemaliger Zoll- und Wehrturm, etwa 70 Meter vor dem linken Ufer der Stadt Bingen (Bingerbrück). Kannst Du die Sage dazu erzählen?

Der hartherzige Erzbischof Hatto von Mainz ließ im 10. Jahrhundert den *Mäuseturm* erbauen. Bei einer Hungersnot verwehrte er nicht nur den Armen Hilfe aus seinen gefüllten Kornkammern, sondern ließ sie sogar in eine Scheune sperren und angeblich bei lebendigem Leib verbrennen. Da kamen tausende Mäuse aus allen Löchern gekrochen und wimmelten durch die Räume des Bischofs. Er flüchtete mit einem Schiff den Rhein hinab auf eine Insel. Doch als er sich dort eingeschlossen hatte, so wird berichtet, sei er von den Mäusen bei lebendigem Leibe aufgefressen worden.

